

Daher stecken in diesen Teilen der Frauenbewegung kreative Potentiale, die sehr positive Auswirkungen auf unsere Kultur haben können. Freilich müssen sich Männer kooperativ verhalten, damit es zu kulturell geänderten Lebenseinstellungen kommen kann. Daneben gibt es auch fanatische feministische Gruppen, die jede Kooperation mit Männern ablehnen, weil sie von diesen und auch von Frauen seelisch schwer verletzt worden sind. Wir müssen auch diese Personen aus ihrer erlittenen Lebensgeschichte heraus verstehen, und wir tragen auch für sie eine Mitverantwortung.

5. Was kann die Seelsorge tun?

Zunächst geht es darum, Personen, die sich an Dämonenkulten und Hexenritualen beteiligen, in ihrer Lebensgeschichte und in ihrer sozialen Situation zu verstehen. Soweit dies möglich ist, geht es um das offene und lernende Gespräch, um eine Vertrauensbasis und um Mitgefühl. Denn alle seelisch verletzten Personen brauchen Verständnis, Mitgefühl und Vertrauen, damit sie von lebensfeindlichen Einstellungen wegkommen können²³. Seelsorge kann hier zu personalen Lernprozessen beitragen, sie darf niemanden in einer gesellschaftlichen Außenseiterrolle fixieren.

Diese Bewegungen sind für die kirchliche Religion auch ein Signal und eine Herausforderung. Sie erinnern uns an Defizite unseres Glaubens, unserer Moral, unserer Lebensform, sie mahnen die Zielwerte Jesu und der frühen Kirche ein, sie machen uns auf die nötige Trauer- und Erinnerungsarbeit in unserer Glaubensgemeinschaft aufmerksam²⁴. Und sie fragen uns, ob wir als Christen nicht effektiv mehr tun könnten, um soziale Marginalisierung zu verhindern, um seelische Verletzungen und emotionale Depravation zu vermindern, um allen Menschen positive Lebenseinstellungen zu vermitteln, um Frauen ihre Gleichwertigkeit Männern gegenüber erfahren zu lassen.

²³ C. Steiner, *Wie man Lebenspläne verändert*, Paderborn 1984; *ders.*, *Macht ohne Ausbeutung. Zur Ökologie der zwischenmenschlichen Beziehungen*, Paderborn 1985.

²⁴ A. Grabner-Haider, *Befreiung durch Erinnerung. Trauerarbeit in Kirche und Gemeinde*, München 1990.

Seelsorge wird sich an der heilenden Lebensform Jesu orientieren. Aber sie wird vorher schon alles daransetzen müssen, daß weniger seelische und körperliche Verletzungen geschehen. Das setzt voraus, daß Seelsorger selber schrittweise lebensfeindliche Einstellungen und subtile Liebesverbote überwinden lernen. Je mehr weibliche Lebenserfahrungen und ganzheitliche Glaubenserfahrungen auch in die Seelsorge eingebracht werden können, umso mehr besteht Hoffnung, daß ausgegrenzte Personen wieder mehr in die gesamtkirchliche Glaubensgemeinschaft integriert werden können²⁵. Doch der Weg dahin dürfte noch ein weiter und steinig sein.

²⁵ M. Kassel (Hrsg.), *Feministische Theologie*, Stuttgart 1988.

Christa Zöllner

Satanismus in der Rockmusik – ein Trivialmythos

Ist der Satanismus in der Rockmusik für Jugendliche eine Gefahr, sich eine falsche Lebensorientierung anzueignen und sich einer „Anti-Religion“ zuzuwenden, oder bietet diese Musik den am unteren Rand der Gesellschaft angesiedelten jungen Menschen (Hauptschülern, arbeitslosen Jugendlichen usw.) eine Möglichkeit, ihren Protest loszuwerden und ihren Frust zu bewältigen? Nach den hier beschriebenen Beobachtungen scheint die Musik des Hardrock eher einen neuen Mythos darzustellen, in dem die Jugendlichen ihre Träume wie ihre Trostlosigkeiten symbolisch leben können. red

1. Satanismus in der Musikszene

Innerhalb der Musikszene ist der Satanismus – vielfach verbunden mit Horror und Gewalt – im Bereich des Heavy Metal für einige Gruppen stilprägend geworden. Die Plattencover zeigen satanistische Symbole und Unterwelten mit Wesen, die halb Mensch und halb Tier sind oder wie Skelette